963

ZEITUNG DER JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

12. Juni 1978

UNI-REPORT

Jahrgang 12 / Nr. 12

Nordamerika-Forschung

Die Einrichtung eines Wissenschaftlichen Zentrums für Nordamerika-Forschung (ZENAF) hatten die Fachbereichsräte der Fachbereiche Gesellschaftswissenschaften, Geschichtswissenschaften und Neuere Philologien in getrennten Sitzungen im Laufe des Frühjahrs beschlossen. Auf seiner Sitzung am 1. Juni hat nun der Ständige Ausschuß für Organisationsangelegenheiten der Bildung dieses Zentrums zugestimmt.

Das ZENAF soll die Fachbereiche mit Schwerpunkten im Bereich der Nordamerika-Studien unterstützen. Dabei kommen ihm insbesondere folgende Aufgaben zu:

– Initiierung von Forschungsprojekten und Beschaffung von Drittmitteln für ihre Durchführung

– Koordination von Forschungsprojekten und Lehrveranstaltungen

– Angebote für Diplom- und Promotionsforschung.

Nun steht nur noch die Genehmigung des Hessischen Kultusministers für die Gründung dieses Zentrums aus. Der Präsident hat um möglichst rasche Genehmigung gebeten. Denn nach seiner Ansicht ist die Initiative der Fachbereiche, die Zusammenarbeit der Fachgebiete über die Fachbereichsgrenzen hinweg institutionell zu verstärken, sehr begrüßenswert. Das ZENAF wäre die erste Gründung eines Wissenschaftlichen Zentrums der Universität Frankfurt durch die Fachbereiche selbst.

Dem Zentrum sollen alle Hochschullehrer und Wissenschaftlichen Mitarbeiter zugeordnet werden können, die sich auf dem entsprechenden Gebiet spezialisiert und ausgewiesen haben. Dabei entscheiden die Fachbereiche, welche ihrer Mitglieder sie gleichzeitig dem ZENAF zuordnen.

Bisher sind dem ZENAF nach den Vorstellungen der beteiligten Fachbereiche 14 Hochschullehrer und Wissenschaftliche Mitarbeiter zugeordnet.

Fachbereich Gesellschaftswissenschaften: Prof. Czempiel, Prof. Greß, Dr. Knapp, Dr. Krell, Prof. Shell.

Fachbereich Geschichtswissenschaften: Prof. Lindig, Prof. Schwabe.

Fachbereich Neuere Philologien: Prof. Christadler, Prof. Kühnel, Prof. Lenz, Prof. Ostendorf, Dr. O Hansen, Dr. Mayer, Dr. Noll-Brickmann.

Hochschulgesetze verabschiedet

Mit den Stimmen der Koalitionsfraktionen von SPD und FDP hat am 1. Juni der Hessische Landtag die Hessischen Hochschulgesetze zur Angleichung an das Hochschulrahmengesetz des Bundes verabschiedet. Das Hessische Hochschulrecht ist in vier Spezialgesetzen geregelt: Hochschulgesetz, Universitätsgesetz, Fachhochschulgesetz und Kunsthochschulgesetz. Bei der Novellierung wurde entgegen den Intentionen der CDU das Prinzip der Gruppenuniversität, das 1970 durch die Hessische Hochschulreform eingeführt worden war, beibehalten.

Wesentliche und zum Teil umstrittene Änderungen gegenüber dem bisherigen Recht beziehen sich unter anderem auf die Studienreform, die Regelstudienzeit, das Ordnungsrecht, die Finanzkontrolle der Verfaßten Studentenschaft und den Fachbereich Humanmedizin. Detailliert kann über Änderungen zur Zeit noch nicht berichtet werden, da die endgültige Fassung der Gesetze der Universität noch nicht zugeschickt wurde. Sobald dies geschieht, wird die Universität das Hessische Hochschulgesetz (HHG) und das Hessische Universitätsgesetz (HUG) in großer Auflage drucken und den Mitgliedern der zentralen Gremien sowie den Dekanaten der Fachbereiche zur weiteren Verteilung zusenden. Mit dem Versand ist Anfang Juli zu rechnen.

Unklar ist zur Zeit weiterhin, welche Änderungen mit der Veröffentlichung der Gesetze im Gesetz- und Verordnungsblatt sofort in Kraft treten und welche später. Hierüber wird zum gegebenen Zeitpunkt informiert werden.

Verfahren zur Ernennung von Ehrenbürgern

Der Ständige Ausschuß für Organisationsangelegenheiten hat auf seiner Sitzung am 1. Juni Grundsätze für die Ernennung von Ehrenbürgern und Ehrensenatoren der Universität Frankfurt beschlossen. Danach können zu Ehrenbürgern Persönlichkeiten ernannt werden, die sich um die Universität in besonderem Maße verdient gemacht haben. Zum Ehrensenator kann eine der Universität als Mitglied nicht zugehörige Persönlichkeit ernannt werden, die sich in hervorragender Weise um die Universität verdient gemacht hat.

Der Ehrenbürger ist in der Regel die Vorstufe für die Ernennung zum Ehrensenator. Die Ernennung geschieht durch den Präsidenten mit Aushändigung der Ehrenurkunde. Über die Ernennung beschließt der Senat in zwei getrennten Sitzungen, in denen jeweils die Zweidrittel-Mehrheit der Mitglieder erreicht werden muß.

Zum letzten Mal wurde 1969 vor dem Inkrafttreten des Hessischen Universitätsgesetzes ein Ehrenbürger der Universität ernannt. Im HUG sind zwar Ehrenbürger und Ehrensenatoren als Angehörige der Universität erwähnt, jedoch ist das Verfahren für die Ernennung nicht geregelt.

Schulpraktika für Lehramtsstudenten

Zu den Schulpraktika müssen sich Studierende folgender Studiengänge anmelden:

Lehramt an Grundschulen und Lehramt an Haupt- und Realschulen:

– Studenten des laufenden 1. und 2. Fachsemesters zum Einführungspraktikum

– Studenten, die das Einführungspraktikum bereits absolviert haben, zum Hauptpraktikum

Lehramt an Sonderschulen:

– Studenten des laufenden 1. Fachsemesters zum Einführungspraktikum

– Studenten, die das Einführungspraktikum bereits absolviert haben (laufendes 2. und 3. Fachsemester), zum Fachpraktikum

– Studenten, die das Einführungs- und das Fachpraktikum bereits absolviert haben, zum Hauptpraktikum

Lehramt an Gymnasien

– Studenten, die ein – zur Zeit noch freiwilliges – Schulpraktikum absolvieren möchten.

Die Anmeldung erfolgt vom 19. bis 30. Juni montags bis donnerstags von 9–12 Uhr und von 14–16 Uhr sowie freitags von 9–12 Uhr in Raum 128 im Turm.

Die Schulpraktika werden voraussichtlich zu folgenden Terminen stattfinden:

Für Studierende des Studienganges „Lehrer an Sonderschulen": 19. 2.–17. 3. 1979.

Für Studierende der anderen lehrerausbildenden Studiengänge: 19. 2.–24. 3. 1979

Die nächste Ausgabe von **UNI-REPORT** erscheint am 19. Juni. Redaktionsschluß ist heute um 12.00 Uhr.

„Uni-Report" steht im Rahmen seiner Möglichkeiten allen Universitätsmitgliedern für Veröffentlichungen zur Verfügung.

Referenten des DZ gewählt

Mit Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Universität Frankfurt (MUF) vom 15. 5. 1978 ist eine neue Ordnung des Didaktischen Zentrums (DZ) in Kraft getreten. Danach besteht das DZ aus vier Arbeitsbereichen: Schule, Hochschule, Medien sowie Fernstudium und Weiterbildung. Diese Arbeitsbereiche führen ihre jeweiligen Aufgaben im Rahmen der Direktoriumsbeschlüsse selbstständig durch. In den Arbeitsbereichen sind hauptamtliche Mitarbeiter, Mitarbeiter an Forschungsprojekten und Referenten tätig. Zu Referenten können nur Hochschullehrer gewählt werden. Sie sind zuständig für besondere Koordinierungs- und Kooperationsaufgaben in derzeit 12 Aufgabenbereichen.

Die Referenten wurden vom Ständigen Ausschuß für Organisationsangelegenheiten am 1. Juni gewählt. Es sind:

1. Referat Recht, insbesondere Schul- und Hochschulrecht. Prof. L. Schmidt, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften

2. Referat Haushalt: Prof. Felgner, Fachbereich Klassische Philologien und Kunstwissenschaften

3. Referat Bibliothek: Prof. Stoodt, Fachbereich Religionswissenschaften

4. Referat Archiv und Dokumentation: Prof. Elzer, Fachbereich Erziehungswissenschaften

5. Referat Studienberatung: Prof. W. Becker, Fachbereich Religionswissenschaften

6. Referat Schulpraktische Studien: Prof. Sandmann, Fachbereich Erziehungswissenschaften

7. Referat Auslandsautausch und außeruniversitäre Beziehungen: Prof. Grefe, Fachbereich Geschichtswissenschaften

8. Arbeitsbereich Schule: Prof. Diederich, Fachbereich Erziehungswissenschaften

9. Arbeitsbereich Hochschule: Prof. E. Becker, Fachbereich Erziehungswissenschaften

10. Arbeitsbereich Medien: Prof. Bereiter-Hahn, Fachbereich Biologie

11. Arbeitsbereich Fernstudium und Weiterbildung; Prof. Schlosser, Fachbereich Neuere Philologien

12. Arbeitsbereich angegliederte Forschungsprojekte: Prof. Wurdack, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften.

Die Amtszeit der Referenten beträgt vier Jahre. Sie gehören neben vier wissenschaftlichen Mitarbeitern, die je einen der vier Arbeitsbereiche vertreten, einem sonstigen Mitarbeiter und einem Studenten dem Direktorium an. Das Direktrorium entscheidet in allen wichtigen Angelegenheiten des DZ.

Plädoyer für Martin Buber

Mein Bericht über den Vortrag des Filmemachers Rimmel zu einer Buber-Dokumentation (uni-report vom 22. 5.) enthält eine pauschale Kritik an der Nichtreaktion dieser Universität auf das Buber-Symposion von 1975, die ich in einem Punkt sehr gern korrigiere: Ich habe die Vorlesung von Kollegen G. Böhme im Fb 4 übersehen, der in diesem Semester über „Pädagogik als Widerstand – Martin Buber" (Mo 9–10) liest. Es wäre schön, wenn sich daraus in der Folgezeit noch mehr entwickeln würde, vor allem auch das eine oder andere Forschungsthema.

Horst Dieter Schlosser

870 zusätzliche Lehrerstellen

Vor der Presse in Wiesbaden hat der Hessische Kultusminister Hans Krollmann am 30. Mai darauf hingewiesen, daß für das kommende Schuljahr im Haushalt rund 870 zusätzliche Stellen zur Verbesserung der Unterrichtsversorgung an hessischen Schulen fest eingeplant sind. Der Minister rechnet damit, daß wie beim letzten Einstellungstermin im Februar dieses Jahres alle qualifizierten Mangelfachlehrer eingestellt werden können.

Austausch mit Trenton

Am 20., 21. und 22. Juni 1978 wird Professor Moshe Budmor, der im Studienjahr 1975/76 im Rahmen des Austauschs am Institut für Musikpädagogik lehrte, zu einem „Workshop Musikalische Interaktion" in das Institut für Musikpädagogik der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Sophienstraße 1-3, kommen.

Ort und Zeit sowie inhaltliche Angaben über den sechsstündigen Workshop, der auf die oben angegebenen Tage verteilt ist, können im Sekretariat für Musikpädagogik, Sophienstraße 1–3, erfragt werden.

Stadt- u. Univ.-Bibl. Frankfurt/Main

Bei der **Philosophischen Promotionskommission** der Universität Frankfurt ist zum 1. Juli 1978 eine

PLANSTELLE (A 9 BBesG)

zu besetzen. Die Stelle kann auch mit einem qualifizierten Verwaltungsangestellten besetzt werden.
Der Tätigkeitsbereich umfaßt die Durchführung von Promotions- und Magisterverfahren sowie größtenteils selbständig zu leistender Schriftverkehr.
Vorausgesetzt wird Berufserfahrung in Verwaltungsarbeiten. Dringend erwünscht sind Kenntnisse der Struktur der Universität Frankfurt.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind schriftlich zu richten an den Vorsitzenden der Philosophischen Promotions-Kommission, Dantestraße 9, Universität, 6000 Frankfurt am Main.

Das **Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität** sucht zum baldigen Eintritt

KRANKENSCHWESTERN
KRANKENPFLEGER

für die Krankenstationen folgender Medizinischer Zentren:
Zentrum der Chirurgie
Zentrum der inneren Medizin
Zentrum der Neurologie und Neurochirurgie
Zentrum der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Zentrum der Dermatologie und Venerologie
Zentrum der der Augenheilkunde
Zentrum der Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Zentrum der Psychiatrie
Zentrum der Radiologie
Zentrum der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Für verschiedene operative Zentren werden außerdem

OP-SCHWESTERN UND
OP-PFLEGER

gesucht.
Wir bieten Ihnen: Interessante Arbeitsgebiete. Vergütung nach dem Bundesangestelltentarifvertrag. Wohnmöglichkeit im Bereich der Personalwohnungen in Kliniknähe. Teilnahme an einer planmäßigen theoretischen und praktischen Einführung in die Gegebenheiten ihres Arbeitsplatzes. Möglichkeit zur Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen in verschiedenen Medizinischen Zentren.
Wir erwarten von Ihnen: Kreative Mitarbeit. Mitwirkung der praktischen Ausbildung der Schülerinnen und Schüler der Krankenpflegeschulen. Bereitschaft zur Teamarbeit.
Auf Ihre Anfrage beantworten wir gern alle Sie interessierenden Fragen. Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität — Pflegedienstleitung — Theodor-Stern-Kai 7, 6000 Frankfurt a. M., Telefon (06 11) 63 01 - 50 23 u. 63 01 - 51 28.

Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main.
Haben Sie Interesse, pflegerische Aufgaben zu lösen, die sich aus Erkrankungen des Gehirns und aus der Hirnchirurgie ergeben?
Dann suchen wir Sie als

KRANKENSCHWESTER/KRANKENPFLEGER

im Zentrum der Neurologie und Neurochirurgie mit den Abteilungen.
Neurochirurgie: 75 Betten. Eigene Intensivpflegestation. Nur Zweibettzimmer. Umfangreiches Operationsprogramm mit allen neurochirurgischen Operationen. Ausschließlich Pflege von Akutkranken. Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. med. H. Ruf, Schleusenweg 2—16.
Neurologie: 75 Betten. Eigene Intensivpflegestation. Zwei- und Dreibettzimmer. Gesamte neurologische Diagnostik und Behandlung. Ausschließlich Pflege von Akutkranken. Leiter der Abteilung: Prof. Dr. med. P. A. Fischer, Schleusenweg 2—16.
Unser Zentrum liegt im ruhigen Niederrad, 10 Straßenbahnminuten von der City entfernt in einer großen, grünen Wiese.
Wir bieten Ihnen: Ein gutes Arbeitsklima, Vergütung nach dem Bundesangestelltentarifvertrag, Wohnmöglichkeit in den Personalwohnungen im Klinikbereich, Teilnahme an einer planmäßigen theoretischen und praktischen Einführung in die Gegebenheiten Ihres Arbeitsplatzes und die Teilnahme an unserer berufsbegleitenden Weiterbildung.
Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an! Mehr erfahren Sie: Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität — Pflegedienstleitung — Theorod-Stern-Kai 7, 6000 Frankfurt am Main 70, Tel. (06 11) 63 01 - 50 23 oder (06 11) 63 01 - 51 28 oder (06 11) 63 01 - 52 95 (Prof. Ruf) oder (06 11) 63 01 - 57 69 (Prof. Fischer).

Das **Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität** sucht

1 STATIONSSCHWESTER/STATIONSPFLEGER

für eine Krankenstation des Zentrums der Inneren Medizin

1 STATIONSSCHWESTER/STATIONSPFLEGER

für die Leitung einer Arbeitsschicht auf der Intensivpflegestation des Zentrums der Chirurgie

1 STATIONSSCHWESTER/STATIONSPFLEGER

für eine Krankenstation des Zentrums der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde mit 9 Kinder- und 11 Erwachsenenbetten

1 STATIONSSCHWESTER/STATIONSPFLEGER

für eine offene Krankenstation des Zentrums der Psychiatrie

1 STATIONSSCHWESTER/KINDERKRANKENSCHWESTER

für die Kinder- und Jugendpsychiatrie
Wir bieten Ihnen: ein interessantes Aufgabengebiet, Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen, Teilnahme an einer planmäßigen Einführung, Vergütung nach dem Bundesangestelltentarifvertrag (Verg.-Gr. Kr. VI BAT), Wohnmöglichkeit im Bereich der Personalwohnungen in Kliniksnähe.
Wir erwarten von Ihnen: gute fachliche Kenntnisse und pflegerische Erfahrungen, Fähigkeit, Mitarbeiter zu führen und eine Station zu leiten (erfolgreicher Abschluß eines Fortbildungslehrgangs für Stationsleitung ist Bedingung), Mitwirkung bei der Anleitung der Krankenpflegeschülerinnen und -schüler auf der Station (Lernzielkataloge sind vorbereitet), Bereitschaft zur Teamarbeit und zu kreativer Mitarbeit.
Auf Ihre Anfrage beantworten wir gern alle Sie interessierenden Fragen. Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität — Pflegedienstleitung — Theodor-Stern-Kai 7, 6000 Frankfurt a. M., Telefon (06 11) 63 01 - 50 23 u. 63 01 - 51 28.

Das **Zentrum der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde** sucht

1 STATIONSSCHWESTER

für eine Krankenstation, die über 9 Kinder- und 11 Erwachsenenbetten verfügt, und

KRANKENSCHWESTERN UND KRANKENPFLEGER

für die Mitarbeit im Operations- und Stationsdienst (Männerstation und Frauenstation).
Es werden hier vorwiegend große Operationen im Hals-Nasen-Ohrenbereich durchgeführt. Die pflegerischen Arbeiten sind interessant und vielseitig.
Praktische und theoretische Fachkenntnisse für dieses Arbeitsgebiet können Sie bei uns erwerben.
Wir bieten Ihnen: Ein interessantes Arbeitsgebiet. Vergütung nach dem Bundesangestelltentarifvertrag. Wohnmöglichkeit im Bereich der Personalwohnungen in Kliniksnähe. Teilnahme an einer planmäßigen theoretischen und praktischen Einführung in die Gegebenheiten Ihres Arbeitsplatzes. Möglichkeit zur Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen verschiedener medizinischer Zentren.
Wir erwarten von Ihnen: Kreative Mitarbeit. Mitwirkung der praktischen Ausbildung der Schülerinnen und Schüler der Krankenpflegeschulen. Bereitschaft zur Teamarbeit.
Auf Ihre Anfrage beantworten wir gern alle weiteren Sie interessierenden Fragen.
Schreiben Sie bitte an das Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität — Pflegedienstleitung — Theodor-Stern-Kai 7, 6000 Frankfurt/M., Tel. (06 11) 63 01 - 50 23 u. 63 01 - 51 28.

Die **Abteilung für Nephrologie des Zentrums der Inneren Medizin** sucht:

QUALIFIZIERTE KRANKENSCHWESTERN UND KRANKENPFLEGER

für Tätigkeiten im Arbeitsbereich Chronische Hämodialyse. Wir bieten: Vergütung nach dem Bundesangestelltentarifvertrag (Kr. IV/V). Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes. Wohnmöglichkeiten im Bereich der Personalwohnungen. Schichtdienst (drei freie Tage in zwei Wochen). Mittagessen in unserem Personalkasino. Teilnahme an einer planmäßigen Einführung und Einarbeitung in die Gegebenheiten Ihres Arbeitsplatzes Teamarbeit. Weiterbildungsmöglichkeiten auf dem Gebiet moderner Dialysesysteme und operativer Gefäßanschlüsse.
Wir erwarten:
Kreative Mitarbeit. Bereitschaft zur Teamarbeit. Mitwirkung bei der praktischen Ausbildung der Schülerinnen und Schüler der Krankenpflegeschulen.
Wenn Sie nähere Informationen wünschen oder sich bewerben wollen, schreiben Sie bitte an:
Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität — Pflegedienstleitung — Theodor-Stern-Kai 7, 6000 Frankfurt/M. 70, Telefon 06 11/63 01-50 23 oder 51 28 oder an den Leiter der Abteilung der Nephrologie, Telefon 06 11/63 01-55 55.

In der **Liegenschafts- und Technischen Abteilung** der Johann Wolfgang Goethe-Universität sind folgende Stellen zum nächstmöglichen Termin zu besetzen.

PFÖRTNER / HAUSMEISTER
MALER — WEISSBINDER / SCHREINER / SCHLOSSER / ELEKTRIKER.

Die Einstufung wird nach Mantel-Tarifvertrag (MTL) vorgenommen.
Bewerbungen sind zu richten an den Kanzler der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Senckenberganlage 31.

Im **Fachbereich 20 (Informatik)** der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main ist ab 1. 8. 1978 zunächst bis zum 31. 7. 1979 eine BAT-IIa-Stelle eines

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS

zu besetzen.
Der Stelleninhaber soll wissenschaftliche Dienstleistungen nach § 45 HUG erbringen; insbesondere Implementierung von Anwendersystemen nach systematischen Strukturierungskonzepten, Unterstützung von Lehrveranstaltungen durch Einsatz einer MDT-Anlage.
Gewünschte Qualifikationen: Fundierte Grundkenntnisse in der Informatik (insbes. Techniken der Programmierung in höheren Programmiersprachen, z. B. PASCAL, und in Datenverwaltungssystemen), gute Kenntnisse auf dem Gebiet der Fertigungswirtschaft (insbes. Stücklistenprozessoren), Bereitschaft zur Betreuung einer DV-Anlage der mittleren Datentechnik (MDT).
Bewerbungen mit Unterlagen werden erbeten an das Dekanat FB 20 (Informatik), Universität Frankfurt/Main, Mertonstr. 17, Frankfurt/Main.

Die **Senckenbergische Bibliothek** sucht Student/in, bevorzugt aus den naturwissenschaftlichen oder medizinischen Fachbereichen, mit bestandener Vor- oder Zwischenprüfung (soweit vorgeschrieben; sonst: mindestens 4 Semester erfolgreiches Studium), mit Interesse an bibliothekarischer Arbeit für stundenweise Beschäftigung als

STUDENTISCHE AUSHILFSKRAFT

(Wiss. Hilfskraft ohne Abschluß) im Fernleihbereich.
Beschäftigung maximal 19 Wochenstunden für die Dauer der Sommersemesterferien (evtl. Verlängerumg möglich).
Bewerbungen werden umgehend erbeten an die Senckenbergische Bibliothek, Bockenheimer Landstraße 134—138, 6000 Frankfurt am Main 1, Telefon 7 98 - 24 70 oder 7 98 - 23 65.

Im **Fachbereich 18, Geographie,** sind in der **BE-Kulturgeographie im Geographischen Institut** für das Winter-Semester 78/79 (vorbehaltlich der Zuweisung der finanziellen Mittel) 8 Stellen (Voraussetzung: Zwischenprüfung) als

WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRAFT OHNE ABSCHLUSS

mit je 50 Monatsstunden zu vergeben.
Bewerbungen sind bis zum 20. 6. 1978 schriftlich an den Geschäftsführenden Direktor der BE-Kulturgeographie — Herrn Prof. Dr. K. Wolf, Geographisches Institut der Universität, 6000 Frankfurt/Main, Senckenberganlage 36 — zu richten.

Am **Fachbereich Philosophie** ist ab sofort die Stelle einer(s)

ANGESTELLTEN IM SCHREIBDIENST (BAT VII halbstags)

zu besetzen.
Aufgabenbereich: Schreiben von wissenschaftlichen Texten, Erledigung von Korrespondenz. Englischkenntnisse erwünscht.
Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT.
Bewerbungen sind zu richten an den Dekan des Fachbereichs Philosophie, Dantestr. 4—6, 6000 Frankfurt am Main, Telefon 7 98 - 21 60.

Am **Fachbereich Philosophie** ist zum 1. Juli 1978 die Stelle einer

VERWALTUNGSANGESTELLTEN — halbtags —

zu besetzen.
Aufgabenbereich: Allgemeine Sekretariatsarbeiten. Erledigung von Korrespondenz, Schreiben von wissenschaftlichen Texten und Unterlagen für Lehrveranstaltungen bei einem Hochschullehrer.
Erwünscht sind: Organisationsfähigkeit, gute Maschinenschreibfertigkeiten, Englischkenntnisse. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT.
Bewerbungen sind zu richten an den Dekan des Fachbereichs Philosophie, Dantestraße 4—6, 6000 Frankfurt am Main, Telefon 7 98 - 21 60.

Die **Universitätskasse** Frankfurt am Main sucht zum 1. Juli 1978

1 ANGESTELLTE

für die Girostelle und Maschinenbuchhaltung. Schreibmaschinenkenntnisse sind erforderlich.
Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT.
Bewerbungen sind zu richten an den Leiter der Universitätskasse, Senckenberganlage 31, 6000 Frankfurt am Main 1, Telefon (06 11) 7 98 - 22 71.

Im **Fachbereich Informatik** ist zum 1. 7. 1978 die Stelle einer

WISSENSCHAFTLICHEN HILFSKRAFT (ohne Abschluß)

mit ca. 70 Monatsstunden zu besetzen.
Die Stelle erfordert eine abgeschlossene Zwischenprüfung in einem wirtschaftswissenschaftlichorientierten Fach und gute Grundkenntnisse der Informatik. Der Tätigkeitsbereich erstreckt sich insbesondere auf die Überarbeitung und Neuorientierung der Vorlesung „Datenorganisation und Datenbanksysteme"; darüber hinaus soll auch eine Lehrveranstaltung betreut werden.
Bewerbung mit Unterlagen erbeten an: Dekanat des Fachbereichs Informatik, Mertonstraße 17, 6000 Frankfurt a. M.

An der **Professur für Wirtschaftliche Staatswissenschaften, insbes. Verkehrswissenschaft, im Institut für Markt und Plan,** ist die Stelle eines

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS

gemäß § 45 HUG (Besoldung nach BAT IIa) zunächst für 3 Jahre zu besetzen.
Aufgabengebiete: Mitwirkung bei der Vorbereitung von Lehrveranstaltungen, insbes. Begleitung von Übungen und Seminaren auf dem Gesamtgebiet der Wirtschaftspolitik; Beteiligung an der Instituts- und Bibliotheksverwaltung; Mitwirkung bei Forschungsarbeiten, insbes. auf den Gebieten der Wettbewerbstheorie und -politik, der Konsumtheorie und -politik, der Wissenschaftstheorie und Forschungs- und Technologiepolitik sowie der Verkehrswissenschaft.
Einstellungsbedingungen. Abgeschlossenes wirtschafts- und/oder sozialwissenschaftliches Hochschulstudium; mit mindestens „gut" beurteilte Diplomarbeit; gute wirtschaftstheoretische und -politische Kenntnisse; Spezielle Vorkenntnisse auf mindestens einem der genannten Forschungsgebiete; Interesse und Fähigkeiten für empirisches Arbeiten; nach Möglichkeit auch Grundkenntnisse in der Datenverarbeitung.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an: Professor Dr. Gerd Fleischmann, Institut für Markt und Plan, Schumannstr. 60, 6000 Frankfurt/Main.

Die **Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main** sucht für sofort eine

VERWALTUNGSANGESTELLTE
BAT VII für halbe Tage (12.00—16.00 Uhr).

Das Aufgabengebiet umfaßt: Vorzimmerdienst für den Verwaltungsleiter, Schreibdienst für die Fachbereichsleiter.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Eschersheimer Landstr. 29—39, 6000 Ffm 1, zu richten, Tel. 55 08 26.

Am **Zentrum der Neurologie und Neurochirurgie** des Klinikums der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main ist ab sofort die Stelle einer

KRANKENGYMNASTIN

für die Neurochirurgische Abteilung (Verg. Gr. VIb/Vc BAT) zu besetzen.
Es besteht Weiterbildungsmöglichkeit.
Bewerbungen sind zu richten an Professor Dr. H. Ruf, Schleusenweg 2—16, 6000 Frankfurt 71.

In der **Abteilung II des Zentrums der Rechtsmedizin** des Klinikums der Johann Wolfgang Goethe-Universität ist ab sofort die Stelle eines

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS (BAT IIa)

zu besetzen.
Interessenten mit Interesse für Rechtsmedizin, Verkehrsmedizin und Kriminalbiologie werden gebeten, sich mit dem Leiter der Abt., Prof. Dr. Luff, in Verbindung zu setzen.
Kennedyallee 104 — Telefon: (06 11) 63 01-75 62.

Im **Pharmakologischen Institut für Naturwissenschaftler** ist ab sofort die Stelle eines

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS (BAT II a)

gemäß § 45 HUG (1974) zunächst für ein Jahr zu besetzen.
Aufgabenbereich: Mitarbeit im pharmakologischen Praktikum und pharmakologischen Seminar. Mitwirkung bei verschiedenen Forschungsaufgaben des Arbeitskreises insbesondere der Molekularpharmakologie.
Einstellungsvoraussetzungen: Abgeschlossenes pharmazeutisches Hochschulstudium, einschlägige Erfahrungen im Fach Pharmakologie.
Die Stelle dient der wissenschaftlichen Weiterqualifikation des Inhabers. Die Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung ist gegeben.
Bewerbungen sind bis zum 10. 6. 1978 zu richten an: Prof. Dr. Dr. E. Mutschler. Pharmakologisches Institut für Naturwissenschaftler, Robert-Mayer-Straße 7.

Im **Fachbereich Rechtswissenschaft — Professur für öffentliches Recht III einschl. Völkerrecht und Europarecht** — ist ab 1. Juli 1978 für die Zeit vom 1. Juli 1978 bis 30. Juni 1981 eine BAT IIa-Stelle für eine(n)

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITER(IN)

zu besetzen.
Aufgabengebiet: Unterstützung in Forschung und Lehre, insbesondere auf den Gebieten des Völkerrechts und Europarechts sind besonders erwünscht.
Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation gegeben (§ 45 HUG).
Einstellungsvoraussetzung: Mit Prädikat abgeschlossenes zweites juristisches Staatsexamen. Bewerbungen sind bis zum 26. Juni 1978 an Professor Dr. G. Jaenicke, Fachbereich I, Juridicum, 11. Stock, Zimmer 1111, zu richten.

An der **Universität Frankfurt am Main** ist die Stelle der

SEKRETÄRIN

des Vizepräsidenten zu besetzen.
Die neue Mitarbeiterin ist gleichzeitig im Referat für Lehr- und Studienangelegenheiten tätig. Perfekte Stenographie- und Schreibmaschinenkenntnisse sowie eine gute Allgemeinbildung sind Voraussetzung. Grundkenntnisse der englischen und/oder französischen Sprache sollten vorhanden sein.
Ein modern ausgestattetes Einzelzimmer steht zur Verfügung.
Die Stelle ist nach BAT V c ausgewiesen; die bisherige Stelleninhaberin war in die Vergütungsgruppe BAT VI b eingruppiert.
Bewerbungen sind bis zum 19. 6. 1978 an den Präsidenten der Universität Frankfurt, Senckenberganlage 31, 6000 Frankfurt am Main, zu richten.

Am **Institut für Galenische Pharmazie, Fachbereich Biochemie und Pharmazie,** ist die Stelle eines

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS BAT II a

ab 1. 6. 1978 zu besetzen.
Aufgabengebiet: Mitarbeit bei Unterrichtsaufgaben in den pharmazeutisch-technologischen Praktika Propädeutische Arzneiformenlehre und Arzneiformenlehre (Depotarzneimittel, Arzneimittelüberzüge);
Mitarbeit bei Forschungsaufgaben auf den Gebieten der Arzneimittelüberzüge und biopharmazeutischer Untersuchungen; im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten ist Gelegenheit zur Anfertigung einer Dissertation gegeben.
Einstellungsvoraussetzungen: abgeschlossenes pharmazeutisches Hochschulstudium, Erfahrungen in instrumenteller Analytik und physikalisch-chemischen Meßmethoden, Erfahrungen in der Betreuung der Unterrichtspraktika Propädeutische Arzneiformenlehre und Arzneiformenlehre, speziell auf dem Gebiet der Depotarzneimittel und Arzneimittelüberzüge.
Bewerbungen sind zu richten an: Prof. Dr. K. Thoma, Institut für Galenische Pharmazie, Georg-Voigt-Straße 16, 6000 Frankfurt am Main, (06 11) 7 98 25 62.

Rechtschreibförderung mit Tonbandprogrammen

Lesestörungen, Schwierigkeiten in der Rechtschreibung und der Umgang mit schriftsprachlichen Materialien sind zu einem schulischen Problem geworden. Sie finden ihren beredten Ausdruck in den Erscheinungsweisen der Legasthenie, bzw. Lese-Rechtschreibschwäche, deren Behandlungserfolge sich allen Bemühungen der Lehrer zum Trotz in relativ engen Grenzen halten.

Inzwischen arbeitet seit einigen Jahren eine Forschungs- und Entwicklungsgruppe am Institut für Sonder- und Heilpädagogik der Universität Frankfurt unter Leitung von Prof. Dr. Werner Radigk mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft an den Lösungsmöglichkeiten dieses Problems. Seit dem Sommer 1976 läuft ein Pilotprojekt, an dem etwa 400 Schulen und andere Ausbildungsstätten teilnehmen, von denen bisher in 159 Fällen eine schriftliche Rückmeldung erfolgte. Interessierten Lehrern wurden 20, bzw. 40 Tonbandprogramme mit Arbeitsblättern zur Förderung lese-rechtschreibschwacher Schüler zur Verfügung gestellt. Die Materialien dienen dem Rechtschreibunterricht in Form eines Begleitkurses ab Grundschulklasse 2, als Förderkurs für zurückbleibende oder vom Zurückbleiben bedrohte Schüler, als Therapiematerial für Legasthenikerkurse oder Sonderschulen, bzw. als Fördermaterial für fremdsprachige Schüler.

Der so bezeichnete „Stütz- und Förderkurs Rechtschreibung“ (SFR) besteht aus gedrucktem Begleitmaterial und einer Tonbandkassette.

Der Schüler erhält die akustischen Informationen über Kopfhörer, die visuellen vom Arbeitsblatt. Im Gleichlauf von akustischer und visueller Information wird er in das jeweilige Rechtschreibproblem eingeführt und in der Bearbeitung der einzelnen Lernabschnitte angeleitet.

Jeder Aufgabensequenz folgt eine Kontrollsequenz. Der didaktische Aufbau ermöglicht damit ein autonomes Lernen. Der Schüler kann sowohl im Arbeitsvorgehen als auch in der Arbeitszeit eigene Entscheidungen treffen. Er ist nicht mehr von der Gleichschrittmethode des Klassenunterrichtes abhängig und kann seine Arbeitsweise den eigenen Leistungsmöglichkeiten anpassen.

Jedes Programm befaßt sich mit einem ausgesuchten Rechtschreibthema, der Schreibung bestimmter schwieriger Konsonantenhäufungen ebenso wie **der Ableitung einer Schreibweise oder der Zerlegung von Wörtern in Silben.**

Neben diesen speziellen Lernzielen werden jedoch auch allgemeine Funktionen entwickelt und geschult, die zu den Grundleistungen des Schreib-Leseprozesses zählen:

— die optische Differenzierung
— die optische Raumlagefixierung
— die optisch-akustische Durchstrukturierung
— die Zeichen-Laut-Verbindung (Buchstabenkenntnis)
— die akustische Analyse
— die akustische Differenzierung
— die Sinnerwartung
— die Synthese
— die Selbstkontrolle
— das Sprachverstehen
— die komplizierten Handlungsmuster.

Die besondere Wirkungsweise der Programme beruht darauf, daß alle drei Codierungsstufen (Sinngehalt, gesprochenes und geschriebenes Wort) gleichzeitig berücksichtigt werden. Der Aufbau des Lernprozesses wird durch diese mehrkanalige Information verbessert. Gleichzeitig erfährt der Schüler die Synchronität von Sprache und Schrift unmittelbar, was den Aufbau der Teilfunktionen des Leseprozesses erleichtert.

Über die inzwischen abgeschlossene erste Phase des Pilotprojektes erfolgte von insgesamt 415 Schulklassen eine Rückmeldung, was auf eine beteiligte Schülerzahl von ungefähr 12 000 Schülern schließen läßt. Der Schwerpunkt des Einsatzes lag in der Klasse 3 der Grundschule, jedoch wurden die Programme bei lese-rechtschreibschwachen Schülern auch bis in das neunte Schuljahr hinein eingesetzt. Besonders bei den älteren Jahrgängen wurde das sprachlaborähnliche Material im Gegensatz zu den konventionellen Mitteln, die wegen ihrer auf Grundschulkinder ausgerichteten Konzeption oft demotivierend wirken, voll akzeptiert.

Die Einschätzung des Gebrauchswertes des Stütz- und Förderkurses Rechtschreibung durch die am Versuch beteiligten Lehrkräfte war trotz der an vielen Schulen mangelhaften Versuchsbedingungen außerordentlich hoch. So bewerteten 76 Prozent aller Schulen den Gebrauchswert der Materialien mit gut bis sehr gut.

Im einzelnen wurde angegeben, daß das Rechtschreib-Bewußtsein aktiviert, die Lesefähigkeit verbessert, die Schreibleistung erhöht und das Erreichen der Lernziele erleichtert wurden.

Zu den Erprobungsberichten lieferten die Versuchsschulen einige hundert gesonderte Erfahrungsberichte und Anregungen zu den einzelnen Programmen, die der weiteren Auswertung bedürfen und deren Ergebnisse zu einer Optimierung der Programme beitragen können.

Im weiteren Verlauf wird das Forschungsprojekt Aufschluß darüber geben, inwieweit es möglich ist, autonomes Lernen bei Schülern mit ungünstigen Lernvoraussetzungen und Lernbedingungen zu verwirklichen.

In der Vergangenheit war diese Schülergruppe fast ausschließlich auf den personalgesteuerten Unterricht angewiesen, da schriftsprachliche Materialien nur unzureichend verarbeitet werden konnten. Die Einbeziehung von Lautsprache in den Prozeß des autonomen Lernens ermöglicht es nun, in Bereichen der Signalsystembeherrschung anzusetzen, die für diese Schüler noch erfolgversprechend sind, gleichzeitig aber auch die nächsthöhere Codierung, die Schriftsprache, einzubeziehen und die Fertigkeiten im Umgang mit diesem Signalsystem zu verbessern.

Das Projekt wird weiterhin Erkenntnisse liefern über

— die Wirkungsweise mehrkanaliger Information,

— die Generalisierung bestimmter Funktionen des Leseprozesses,

— die analytisch-synthetische Arbeitsweise des Zentralnervensystems im Leseprozeß,

— die Wirkung verschiedener didaktischer Konzeptionen bei unterschiedlichen Lernvoraussetzungen,

— die Einsatzmöglichkeiten technischer Informationsträger in autonomen Lernprozessen.

Die Arbeitsergebnisse gehen in die Materialentwicklung ein und werden in absehbarer Zeit allen interessierten Schulen und Fördereinrichtungen über die Landes- und Kreisbildstellen zur Verfügung stehen. Die Tonbandprogramme werden vom Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, einer zentralen Einrichtung aller deutschen Bundesländer, produziert.

Angelika Mack

UNI-REPORT
Zeitung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Herausgeber: Der Präsident der Universität Frankfurt am Main.

Redaktion: Andrea Fülgraff und Reinhard Heisig. Pressestelle der Universität, Senckenberganlage 31, 6000 Frankfurt am Main. Telefon: (06 11) 7 98 - 25 31 oder 24 72. Telex: 04 13 932 unif d.

Druck: Union-Druckerei, 6000 Frankfurt am Main.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Uni-Report erscheint jede Woche am Montag mit Ausnahme der Semesterferien. Die Auflage von 15 000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt am Main verteilt.

Wichtige Termine für das WS 1978/79 an der Universität Frankfurt

Bewerbungsschluß:	15. 7. 1978;
Vorlesungszeiten:	16. 10. 1978 – 15. 2. 1979;
Rückmeldung:	ab Zugang (ca. 15. 6.) bis 20. 7. 1978 persönlich, bis 5. 9. 1978 schriftlich;
Belegen:	25. 10. – 10. 11. 1978;
Immatrikulation:	laut Zulassungsbescheid;
Exmatrikulation:	bis 31. 10. zum 30. 9. 1978.

Begleitseminare zum Funkkolleg

Zu dem am 9. 10. 1978 beginnenden neuen Funkkolleg „Umwelt und Gesundheit“ veranstaltet das Didaktische Zentrum der Universität Frankfurt für Mitglieder und Angehörige sowie für Studenten der Universität voraussichtlich zwei Begleitseminare. Das eine wird im Didaktischen Zentrum stattfinden, das andere im Klinikum der Universität. Anfragen und Anmeldungen (Anmeldeschluß 18. 9. 1978) zum Funkkolleg sowie zum Begleitseminar sind zu richten an: Arbeitsstelle Fernstudium und Weiterbildung, Turm, 2. Stock, Räume 239/277/228, Telefon 7 98 – 38 09 oder – 36 13.

Forschungspreis der Bundesanstalt für Arbeit

Die Bundesanstalt für Arbeit will mit der Ausschreibung und Verleihung des Preises besonders herausragende Graduiertenarbeiten zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung anerkennen, zur Beschäftigung mit Themen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ermuntern und bisher nicht erfaßte Forschungsarbeiten erschließen.

Bis zu fünf Arbeiten können mit Preisen mit je 2000 Mark ausgezeichnet werden. Weitere Arbeiten können mit einem Betrag von 500 Mark prämiiert werden.

Einzureichende Arbeiten sind interessante seit 1. Januar 1977 bewertete Graduiertenarbeiten zu Fragen der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.

Formell sind die Arbeiten in der Regel über die Dozenten/Professoren, die die Arbeit betreut haben, einzureichen an: Bundesanstalt für Arbeit (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Arbeitsbereich VI/'), Postfach, 8500 Nürnberg, mit Kennwort „Forschungspreis“.

Einsendeschluß ist der 30. Juni 1978.

Weitere Auskünfte erteilt die Pressestelle, Telefon 7 98 24 72.

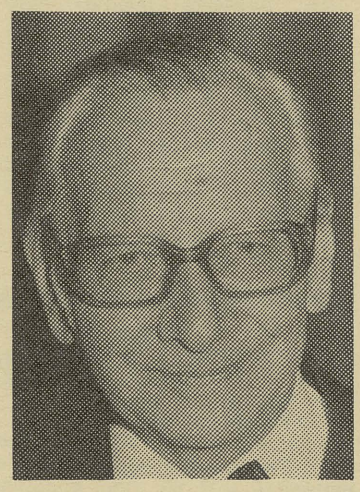
Weltraumsprache als Heilsprache

„Weltraumsprache als Heilsprache — Kosmisches Überleben“ heißt ein Vortrag, den Prof. Dr. John W. Weilgart am Donnerstag, dem 15. Juni um 20 Uhr im Hörsaal I, hält. Weilgart will hier seine selbst konstruierte Symbolsprache vorstellen. Sie greift zurück auf Urphänomene menschlichen Denkens. Sie soll einfach wie archaische Sprachen sein, zugleich aber die Verständigung über komplexe moderne Gedankengänge ermöglichen. Nach Weilgarts Vorstellung ist diese Sprache ein Weg zur wahren menschlichen Verständigung.

Prof. Werner Siede 70 Jahre alt

Am 17. Juni 1978 begeht Prof. Dr. Werner Siede seinen 70. Geburtstag. Er gehört seit fast 30 Jahren der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main an. In den fünfziger und den frühen sechziger Jahren war er als Chefarzt der Medizinischen Klinik des Elisabethenstiftes Darmstadt zugleich Professor an unserer Universität; seine Vorlesung über die „Lebererkrankungen“ war damals — obwohl am Samstagvormittag gehalten — eine „freiwillige Pflichtveranstaltung“ für jeden engagierten Medizinstudenten in Frankfurt.

1966 wurde Werner Siede als Nachfolger von Ferdinand Hoff auf den Lehrstuhl für Innere Medizin I berufen, er übernahm zum gleichen Zeitpunkt die Direktion der I. Medizinischen Universitätsklinik Frankfurt am Main. Zwei Jahre später schuf er zusammen mit den anderen Internisten das Zentrum der Inneren Medizin. Er leitete damit zusammen mit den Professoren und wissenschaftlichen Assistenten der Medizinischen Kliniken aus der Erkenntnis der Notwendigkeit und mit der Überzeugung von der größeren Effektivität eines Departments für Krankenversorgung, Lehre und Forschung eine Entwicklung ein, die beispielhaft für die Gesetzgebung und die Empfehlungen des Wissenschaftsrates wurde. Im Zentrum der Inneren Medizin leitete er bis



zu seiner Emeritierung im Jahre 1977 die Abteilung für Gastroenterologie.

Werner Siede ist ein großer Kliniker. Sein umfassendes Wissen in der inneren Medizin, das er sich in den großen Schulen seiner Lehrer Morawitz, Bürger und Reinwein erwarb, sein kritischer Intellekt, sein Arzttum und seine rhetorischen und didaktischen Begabungen ließen ihn zu einem großen Lehrer im Hörsaal und auf der Visite werden. Er begründete und er gestaltete bis zum heutigen Tage verschiedene Forschungs- und Fortbildungskongresse seines engeren Fachgebietes.

Werner Siede hat ein großes wissenschaftliches Werk von 1933, dem Jahr seiner Promotion, bis heute erstellt. Schwerpunkte seiner Arbeiten waren die Erkennung der Ursachen und die Erforschung der Epidemiologie der Hepatitiden sowie die Entwicklung verschiedener Therapieformen für die Lebererkrankungen. Wichtige Ergebnisse erbrachten u. a. auch seine Studien in den Bereichen der Hämatologie und der Pankreas-Diagnostik.

Mit ungebrochener Schaffenskraft verließ der Professor im vergangenen Jahr sein Amt. Der Doktor konnte, wollte und durfte jedoch nicht auf die Betreuung und Behandlung seiner Patienten, die ihm so viel verdanken, verzichten. So war es für uns alle, die ihn zu kennen glauben, eigentlich selbstverständlich, daß Werner Siede im 70. Lebensjahr eine neue Wirkungsstätte aufbaute, in der er weiterhin als Arzt und Helfer tätig sein kann.

Karl Schöffling

Studienschwerpunkte im Fachbereich Ökonomie

Bei der Planung des Hauptstudiums orientiert sich der Gründungsfachbereichsrat Ökonomie der Universität Frankfurt zunächst an Schwerpunktgebieten. Auf diese Weise soll eine Konzentration der Ressourcen im Lehr- und Forschungsbetrieb und eine möglichst geringe Überschneidung mit dem bereits bestehenden Angebot des parallelen Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften erreicht werden. Mit dem Schwerpunktkonzept werden bewußt Lücken im wirtschaftswissenschaftlichen Fächerkanon in Kauf genommen.

Gegenwärtig werden die folgenden sechs Schwerpunktgebiete vorgesehen:

— Betriebsinformatik
— Betriebswirtschaftliche Logistik
— Industrielle Produktion
— Revision und Kontrolle
— Öffentliche Wirtschaft und Verwaltungsökonomie
— Arbeits- und Sozialökonomie.

Auf seiner Sitzung am 1. Juni hat der Ständige Ausschuß für Organisationsfragen beschlossen, daß er sich bei der Zuordnung von Fachgebieten zum Fachbereich Ökonomie an diesen Schwerpunkten orientieren werde. Dabei stellte er fest, daß bei der genannten Definition der Fachgebiete nicht ausgeschlossen werden kann, daß bestimmte Fachgebiete sowohl im Fachbereich Ökonomie wie im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften vertreten sein können.

Probleme bei Rationalisierung

Am 31. Mai veranstaltete der Personalrat der Universität Frankfurt/Kernbereich eine Personalversammlung zu dem Thema „Rationalisierung im öffentlichen Dienst". Nach einem einführenden Referat über die grundsätzliche Problematik diskutierten die rund 300 Teilnehmer über spezielle Fälle im Bereich der Universität. Einstimmig beschlossen sie dazu den folgenden Antrag der ÖTV:

Die Personalversammlung der Universität/Kernbereich vom 31. 5. 78 stellt fest, daß die staatlichen Dienstherren mit großem Nachdruck darauf aus sind, den Beschäftigten in den öffentlichen Diensten immer mehr Arbeit aufzubürden und das bei gleichzeitiger Senkung des Realeinkommens für die große Mehrheit der Beschäftigten.

Diesem Zweck dienen auch die Rationalisierungsmaßnahmen, die an der Universität Frankfurt konkret geplant sind oder bereits durchgeführt werden:

— so wird mit der Stellenbesetzungssperre die Besetzung einer Reihe von Planstellen über eine längere Zeit verhindert, statt — wie es notwendig wäre — entsprechend der Mehrarbeit in vielen Bereichen zusätzliche Stellen zu schaffen;

— so sollen im Zuge der geplanten aber durch den Widerstand vorläufig verhinderten Verlegung der Universitätskasse nach Kassel 10 der etwa 30 Stellen vollständig beseitigt werden;

— so hat die Abtretung des größten Teils des Reinigungsdienstes der Universität an private Reinigungsunternehmen dazu geführt, die Kolleginnen im Reinigungsdienst in erheblich kürzerer Beschäftigungszeit dieselbe Arbeit machen zu lassen und ihre Bezahlung gleichzeitig unter die der niedrigsten Lohngruppe in den öffentlichen Diensten zu drücken.

Mit weiteren Rationalisierungsmaßnahmen in großem Maßstab ist in nächster Zeit im öffentlichen Dienst und an der Universität zu rechnen:

— durch Einführung von elektronischen Datenverarbeitungs- und Texterfassungssystemen,
— durch Vereinfachung der Schreibarbeit, ihre Zusammenfassung in zentralen Schreibbüros und Heruntergruppierung der Schreibkräfte entsprechend der geminderten Tätigkeitsmerkmale,
— durch Einrichtung eines größeren Anteils von Teilzeitstellen und zwar in solchen Bereichen, in denen entweder eine große Menge Vorbereitungszeit anfällt, die nicht bezahlt wird (wie z. B. bei den Lehrern) oder wo die Arbeit so intensiv ist, daß die Arbeitskraft in der verkürzten Arbeitszeit weitgehend verbraucht wird, ohne daß sie voll bezahlt zu werden braucht.

Die Personalversammlung fordert den Hessischen Kultusminister und den Universitätspräsidenten auf, alle kurz-, mittel- und langfristigen Pläne, die mittelbar oder unmittelbar zur Rationalisierung führen, dem Personalrat und der gesamten Belegschaft offenzulegen.

Die Personalversammlung erklärt, daß sie gegen Vernichtung von Arbeitsplätzen, steigende Arbeitsintensität, Ausdehnung des Normalarbeitstages, Heruntergruppierung durch Vereinfachung der Arbeit und andere Folgen der Rationalisierung entschieden Front machen wird.

Sie unterstützt die in diesem Zusammenhang von der Gewerkschaftsbewegung erhobenen Forderungen:

— 7-Stundentag bei vollem Lohnausgleich und Vermehrung der Planstellen!
— Verbot der Überstunden- und Akkordarbeit! Verbot der Nacht- und Schichtarbeit, außer in Bereichen, wo sie aus technischen, von den Gewerkschaftsorganisationen gebilligten Gründen unbedingt notwendig sind!
— Keine Heruntergruppierung! Abschaffung der beiden unteren Lohngruppen!

Personalien

Gesellschaftswissenschaften

Dozent Dr. Dieter Prokop nahm auf Einladung der International Sociological Association vom 24.—30. 5. 1978 an einer Tagung des International Research Committee on Mass Communications der ISA über „Mass Media and Popular Communications" in Barcelona teil.

Geschichtswissenschaften

Prof. Dr. Alexander Fischer (Osteuropäische Geschichte) wurde auf der XI. DDR-Forschertagung (16. bis 19. 5. 1978 in Lerbach) in das Vorbereitungskomitee für die XII. DDR-Forschertagung 1979 gewählt.

Neuere Philologien

Prof. Dr. André Stoll (Institut für Romanische Sprachen und Literaturen) hat auf Einladung der Universität Lille III vom 18. bis 20. Mai 1978 an dem Colloquium „L'Idéologie: Texte et Histoire" teilgenommen und dort ein Referat „Esquisse d'une esthétique matérialiste de ‚Salammbô', de Flaubert" gehalten.

Ost- und außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Alfred Rammelmeyer ist vom Bayerischen Minister für Unterricht und Kultus zum Mitglied des Berufungsausschusses für den Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften der Gesamthochschule Bamberg zur Vorbereitung der Vorschlagsliste für die Besetzung eines Lehrstuhls (HS 4) für Slavische Philologie bestellt worden.

Philosophische Promotionskommission

Prof. Dr. Johannes Deninger ist als Vorsitzender der Philosophischen Promotionskommission zurückgetreten. Bis zur Neuwahl eines Vorsitzenden übernimmt Prof. Dr. Günther Böhme, der bisherige stellvertretende Vorsitzende, kommissarisch den Vorsitz.

Personalrat

Bei der Wahl der Jugendvertretung wurde Regina Riedel zur Jugendvertreterin im Universitäts-Kernbereich gewählt.

Veranstaltungen

Montag, 12. Juni

Ken Dove, New York:
Logik und Recht bei Hegel
18 Uhr, Raum 605 im Juridicum
Veranstalter: Fachbereich Philosophie und Fachbereich Rechtswissenschaft

*

Guenther Roth, University of Washington, Seattle:
Geschichte und Soziologie bei Max Weber
18.15 Uhr, Turm, Raum 2105
Veranstaltung im Rahmen des Soziologischen Kolloquiums Hondrich/Oevermann/Seyfarth/Wenzel

Dienstag, 13. Juni

Peter Fürstenau, Düsseldorf:
Ansätze und methodische Probleme der Institutionsberatung unter Berücksichtigung curricularer Konsequenzen für die Ausbildung von Sozialwissenschaftlern
14.15 Uhr, Raum 122 im Turm
Veranstalter: Wissenschaftliche Betriebseinheit Sozialisation/Sozialpsychologie im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften (Öffentliches Kolloquium)

*

Hans-Ludwig Krauss, Bayreuth:
Attraktive Quadratmeter: Chemie an Oberflächen
16.15 Uhr, Großer Hörsaal in Niederursel
Veranstaltung im Rahmen des „Chemischen Kolloquiums Niederursel"

*

Donald Pinkel, Wisconsin (USA):
Advances in the Treatment of Childhood Leukemia
17 Uhr, Hörsaal des Zentrums der Biologischen Chemie, Theodor-Stern-Kai 7
Veranstalter: Professor Bernhard Kornhuber und Professor Prakash Chandra

Mittwoch, 14. Juni

Gian Maria Bravo, Turin:
La violenza nella storia del pensiero politico contemporaneo
(Anschließende Diskussion auch in deutscher Sprache möglich)
11.30 Uhr, Raum 308 des Romanischen Seminars, Gräfstraße 76
Veranstalter: Prof. Dr. A. Stoll und Dr. S. Sanna, Institut für Romanische Sprachen und Literaturen

*

Herrmann Jungraithmayr, Frankfurt:
Sprachforschung und Geschichtsforschung über Afrika
13.15 Uhr, Hörsaal H 7
Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung: „Neue Forschungen und aktuelle Probleme der Afrikanistik"

*

Adrian Gärtner, Kassel:
Der Kasseler Modellversuch Soziale Studiengänge. Zur Vermittlung von theoretischer und praktischer Ausbildung in den Feldern Soziale Beratung und Sozialtherapie
14.15 Uhr, Hörsaal B im Hauptgebäude
Veranstalter: Wissenschaftliche Betriebseinheit Sozialisation/Sozialpsychologie im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften

*

Helmut Schulze, Stuttgart:
Grenzen physikalischer Karten — Aufgaben geographischer Grundkarten (Der neue Alexander-Weltatlas)
15.30 Uhr, Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 36 b
Veranstalter: Institut für Didaktik der Geographie

*

Dipl.-Math. Hackbarth:
Optimierung von Fernmeldenetzen
16 Uhr, Robert-Mayer-Str. 10, Raum 711
Veranstaltung im Rahmen des „Berufspraxiskolloquiums"

*

P. S. Skell, Pennsylvania State University:
Organic Nitrogen Radicals
17.30 Uhr, Seminarraum 201, Chemie-Mehrzweckgebäude Niederrad, Sandhofstraße
Veranstaltung im Rahmen des „Chemischen Kolloquiums Niederrad"

*

Filmreihe Faschismus:
Verfassungsfeinde (BRD 1976)
Protokoll (BRD 1975)
19 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28
Veranstalter: Katholische Studentengemeinde

*

Eröffnung der Abendausstellung:
Ehemalige Studenten der Universität malen
Etwa 25 Studierende der Universität Frankfurt zeigen 100 Bilder. Einführende Worte spricht Professor H. W. Wirth. Es spielt die „Frankfurt City Blues Band". Die Ausstellung ist bis zum 16. Juni von 19—21 Uhr geöffnet.
20 Uhr, Galerie im Dessauer-Haus, Friedrich-Wilhelm-von-Steuben-Straße 90

Donnerstag, 15. Juni

Wolfram Langer, Wiesbaden:
Ergiebigkeit des Kapitalmarktes, seine Beanspruchung und die Zinsentwicklung
17.15 Uhr, Industrie- und Handelskammer, Börsenplatz
Veranstaltung im Rahmen des Kolloquiums „Rendite und Kapitalmarkt"

*

Geoffrey Hartman, Yale University New Haven:
The Sacred Jungle: Reflections on the Movement of Contemporary Criticism from Coleridge to Benjamin and Bloom
18 Uhr, Hörsaal Kettenhofweg 135, Raum III
Veranstalter: Institut für England- und Amerika-Studien

*

Gespräch mit Dr. Walter Dirks:
Linkskatholizismus in Frankfurt vor 1933 und nach 1945
19 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28
Veranstalter: Katholische Studentengemeinde

Freitag, 16. Juni

H.-J. Neuschäfer, Saarbrücken:
Zur Bedeutung von Freuds „Traumdeutung" für die Literaturwissenschaft
(mit Textbeispielen aus der französischen Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts)
11.15 Uhr, Raum 1102 im Turm
Veranstalter: Seminar für romanische Sprachen und Literaturen

*

A. Dzuraev, Darmstadt:
On the theory of integral equations with singular kernels
17.30 Uhr, Kolloquiumsraum 711 des Mathematischen Seminars, Robert-Mayer-Str. 10
Veranstalter: Die Dozenten der Mathematik

Samstag, 17. Juni

Musik-Werkstatt
mit der Gruppe „Holzrädchen": Singen, neue Lieder lernen, über deutsche Folklore reden. Wer hat, bitte Instrumente mitbringen.
10—17 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28
Veranstalter: Katholische Studentengemeinde

Dienstag, 20. Juni

Franz Wellendorf, Hannover:
Zur Sozioanalyse von Institutionen unter besonderer Berücksichtigung von Institutionsberatung im sozialen und pädagogischen Bereich
14.15 Uhr, Raum 122 im Turm
Veranstalter: Wissenschaftliche Betriebseinheit Sozialisation/Sozialpsychologie im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften